

FRAUENHAUS

Wo soll jetzt das Geld herkommen?

Suche nach Alternativen: Die Entscheidung des Bundes, kein zweites Frauenhaus in Ludwigsburg zu fördern, zwingt zum Umdenken. Jetzt sind Land, Kreis und Städte gefragt. Gibt es noch eine Chance, die benötigten Plätze zu schaffen?

VON JANNA WERNER

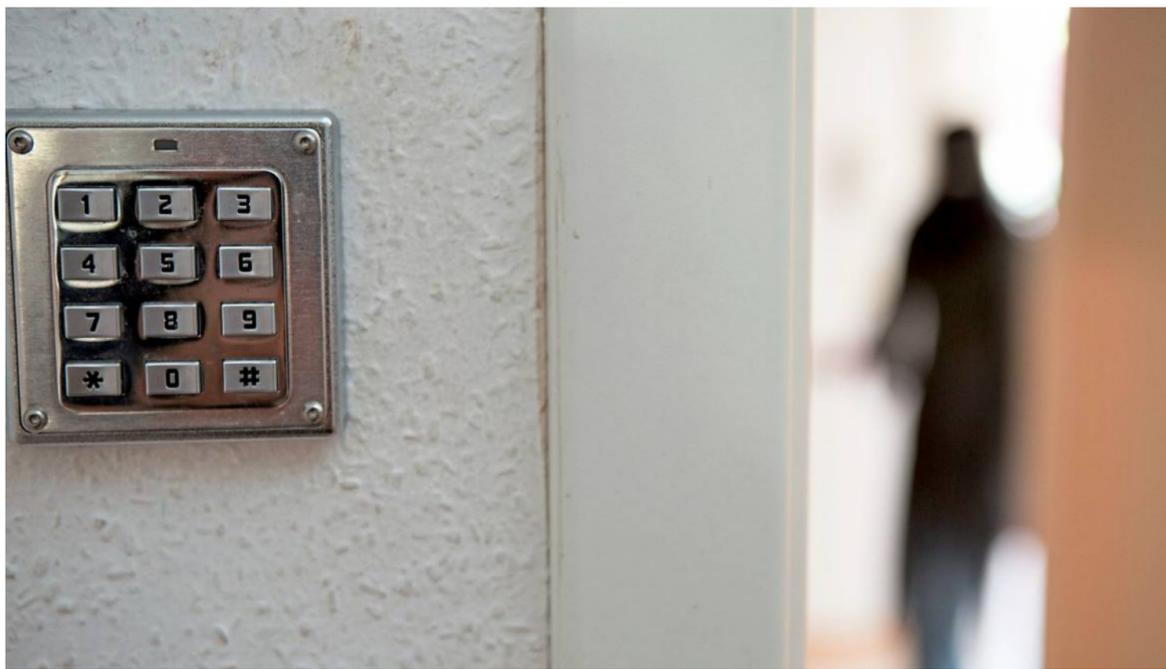
Eine bittere Enttäuschung: Es wird kein zweites Frauenhaus in Ludwigsburg geben, zumindest wird es nicht vom Bund bezahlt. Der schlechten Nachricht von Anfang Oktober, dass der Bund das dringend benötigte Frauenhaus in Ludwigsburg nicht unterstützen wird, folgt bald eine zweite. Das für den Verein Frauen für Frauen reservierte Haus steht in einem Monat nicht mehr zur Verfügung, spricht: Es wird vom Eigentümer saniert und geht endgültig in den freien Wohnungsmarkt.

Dieser hatte das Haus, in dem ein zweites Frauenhaus mit neuem Konzept entstehen sollte, über eineinhalb Jahre zurückgehalten. Nach Ablauf der Frist ging es nach der Sanierung dann an den freien Wohnungsmarkt, sagt er: „Die Wohnungsnot setzt hier Grenzen.“

Forderung: Kreis soll Haus kaufen

Jetzt gibt es allerdings einen Vorstoß der SPD-Fraktion im Kreistag, dass der Landkreis einsteigen möge. Die SPD hat mit einem erneuten Antrag zur Unterstützung des Frauenhauses den Kauf des reservierten Hauses durch den Kreis gefordert. Er habe die Pflicht, finanziell einzusteigen. Aus ihrer Sicht „braucht es ein zweites Frauenhaus“, ist im Antrag zu lesen, und weiter: „Es muss im Interesse des Landkreises liegen, die aktuelle Situation zu ändern und Wege und Möglichkeiten zur Verbesserung zu erheben.“

Das Ludwigsburger Frauenhaus mit 19 Plätzen ist für den gesamten Kreis zuständig, der war allerdings erst nach langen Diskussionen paritätisch in die Finanzierung der Arbeit von Frauen für Frauen eingestiegen. Aktuell kritisiert Landrat Dietmar Allgaier, der Bund „kommt seiner Verpflichtung, das Frauenhaus wie angekündigt zu finanzieren, nicht nach“. Angesprochen auf die Verantwortung des Kreises, sagt er Unterstützung und die Prüfung von Alternativen zu. Denkbar sei es auch, Plätze im Kreis außerhalb von Ludwigsburg einzurichten, so Allgaier. Die Möglichkeiten würden mit den Beteiligten, dem Kreistag und dem Sozialministerium besprochen. Im November soll zudem ein Treffen mit dem Verein Frauen für Frauen und dem Hauseigentümer stattfinden.



Um Frauen und Kinder vor Gewalt zu schützen, werden Schutzräume benötigt. Die traurige Logik: viel Männergewalt, viele Räume. Foto: Wolschendorf

In der langen Vorgeschichte, die im Frühjahr 2022 mit einem Antrag an den Bund im Programm „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ begann, engagierten sich Politiker auf allen Ebenen. Die Nähe zum Bund nutzten auch die drei Bundestagsabgeordneten im Wahlkreis Ludwigsburg, die nachfragten. Allerdings fällt die Auslegung verschieden aus, je nach Zugehörigkeit zu Regierungsparteien oder eben nicht. Zur Ampel gehört auch Macit Karaahmetoglu (SPD), der bei allem Bedauern betont, dass das Bundesministerium nicht willkürlich entschieden habe, sondern nach den vollständigen Förderkriterien beurteile.

Ähnlich argumentiert Sandra Detzer (Grüne), die von zwei Anforderungen spricht, die nicht erfüllt werden hätten können, nämlich: Die „geeinte Zusage“, dass das Vorhaben bis Programmende 2024 beendet sein werde, und dass das Land das zweite Frauenhaus als prioritär einstufte. Arezoo Shoaleh und der Hauseigentümer hatten dagegen immer wieder betont, dass das mit einer Zusage zu machen sei. Und sie widerspricht damit auch dem Landessozialministerium, das auf Anfrage mitteilt, „im Förderaufruf für das Jahr 2022 wurde Ludwigsburg aus baden-württembergischer, fachlicher Sicht durch den Fachbeirat priorisiert“.

Allerdings, so die Pressesprecherin im Ministerium weiter, seien in den insge-

samt fünf Förderrunden weitere Anträge aus bedürftigeren Regionen (sogenannte „weiße Flecken“ ohne überhaupt eine Einrichtung für Frauen) gekommen und „es ist davon auszugehen“, dass diese den Ludwigsburger Antrag sozusagen überholt hätten. Seit 2020 wurden 14 Anträge aus Baden-Württemberg gestellt, davon sind sechs in der Umsetzung. Drei weitere sollen bis Ende 2024 fertig werden. Fünf Anträge – darunter Ludwigsburg – gehen leer aus oder sind zurückgezogen.

Für Detzer ist klar, dass das Bundesprogramm „eine Art Sonderprogramm“ ist, „in erster Linie liegt die finanzielle Förderung in der Verantwortung der Länder und Kommunen“.

Deutlich kritischer äußert sich Steffen Bilger (CDU), in der Opposition frei von Zurückhaltung, der mit Blick auf die Ablehnung von „fadenscheinigen und auch erwiesenermaßen falschen Gründen“ spricht. „Der Bund sollte sich zu seiner Verantwortung gegenüber den von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen bekennen“, sagt er. „Wenn auf Länder oder Kommunen verwiesen wird, sind das für mich Ausreden.“

Alle Abgeordneten betonen jedoch den Bedarf nach mehr Plätzen, und auch, sich um alternative Finanzierungsmöglichkeiten bemühen zu wollen. Hier geht der Blick zunächst zum Land, das jährlich für Bauvorhaben zur Förderung der Frauen-

und Kinderschutzhäuser 3,3 Millionen Euro zur Verfügung stellt. Alleine das Ludwigsburger Projekt wird allerdings derzeit auf 3,8 Millionen Euro geschätzt, zudem beläuft sich die Förderung des Landes nur auf 50 Prozent. Arezoo Shoaleh vom Verein Frauen für Frauen hatte gesagt, dass diese Art von Förderung – selbst wenn sie auf 80 Prozent hochgeschraubt werden könnte – nicht ausreichend sei.

„Notwendige Unterstützung“

Das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend habe sie seit Antragstellung im Mai 2022 hängenlassen, im Gegensatz zu den Abgeordneten, OB und Landrat wie auch dem Eigentümer, die zu ihnen gestanden hätten. Ein erneuter Vorstoß? „Wir werden weiterhin alles daransetzen, um Frauen und Kindern, die von Gewalt betroffen sind, die notwendige und adäquate Unterstützung anbieten zu können.“

Die Bemühungen mit Landrat Allgaier hätten im Bund zu keinem Erfolg geführt, bedauert Ludwigsburgs Oberbürgermeister Matthias Knecht. Neue Wege seien jetzt gefragt. Seine Lösung: „Ein breites Bündnis“ an Unterstützern – Kommunen, Institutionen, aber auch das Land nimmt er nicht aus – zu installieren: „Wir brauchen eine schnelle Lösung.“ Das Ziel: „Investitionszuschüsse oder andere Finanzierungsmöglichkeiten.“

Baptisten: Neue Pastorin ordiniert

Alessa Martini ist in einem Ordinationsgottesdienst in ihre neue Aufgabe als Pastorin der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde Ludwigsburg (Baptisten) eingeführt worden.

Nach ihrem Theologiestudium in Heidelberg studierte Martini ein Jahr an der TH Elstal.

Sie ist verheiratet mit Jonas Martini. Gleichzeitig mit ihrem Start als Pastorin in Teilzeit beginnt sie eine Promotion in evangelischer Theologie an der Uni Heidelberg.

Für Alessa Martini ist es die erste Stelle, sie ist dann „Pastorin im Anfangsdienst“, der Gottesdienst war für sie



Alessa Martini. Foto: privat

Sendung und Segnung. „Ich freue mich darauf, aus meinem Studium heraus in die Praxis zu gehen und in den Gemeindedienst zu starten“, so die 26-Jährige.

Die Gemeinde freut sich nach mehr als zwei Jahren ohne Pastor auf die kommende Zeit mit ihr. (red)



Auch der TCL zeigte mit drei Paaren sein Können. Foto: privat

Musikverein Poppenweiler bittet zum Tanz

VON ANJA SCHINDLER

Der Herbstball in der Kelter Poppenweiler zum 90. Jubiläum des Stadtteils ist gelungen: Die N.Y. Lake Big Band des Musikvereins Poppenweiler lieferte den passenden Sound mit beschwingten Melodien und Gesangstiteln und begleitete das tanzende Publikum.

Endlich mal wieder das Tanzbein schwingen: „Wo gibt es das denn heute noch?“, fragte Dirigent Rudi Artinger,

der über das volle Parterre der Kelter blickte und durch das Programm führte. Für das leibliche Wohl sorgte der Gesangsverein Eintracht Poppenweiler mit herblichen Speisen.

Damit man erleben konnte, wie Tanz in Perfektion aussah, begeisterten drei junge Paare der Lateinformation des 1. Tanzclubs Ludwigsburg mit ihrer aktuellen Choreografie. Bis Mitternacht war die Stimmung auf der Tanzfläche oder an der Bar hoch. (red)

TIERE SUCHEN EIN ZUHAUSE



Diese Hündin orientiert sich sehr an ihren Bezugspersonen

Die elf Monate alte, kastrierte Mischlingshündin Lucie wurde im Tierheim abgegeben, weil sie noch nicht alleine bleiben kann. Für sie werden jetzt erfahrene Hundefreunde, die viel Zeit für die junge, noch schüchterne Hündin haben, gesucht. Lucie wiegt knapp 30 Kilogramm, ist aber noch nicht ausgewachsen. Ein eingezäunter Garten wäre schön. Lucie benötigt eine liebevolle, konsequente Ausbildung. Sie verträgt sich bestens mit Artgenossen und sie orientiert sich sehr an ihren Bezugspersonen.

Interessenten können Lucie täglich von 13.30 bis 16.30 Uhr (außer donnerstags, sonn- und feiertags) im Tierheim am Kugelberg kennenlernen.

Weitere Tiere, die ein Zuhause suchen, finden Sie unter www.lkz.de/tierheim.

NOTDIENSTE

Polizei 110

Feuerwehr 112

Rettungsdienst 112

Ärztlicher Bereitschafts- und Notdienst 116 117

Elektrohandwerk (07141) 22 03 53

Gas/Wasser Stadtwerke LB (07141) 9 10 23 93

Strom Stadtwerke LB/KW (07141) 9 10 21 12

Kleintiernotdienst im Landkreis Ludwigsburg (07141) 29 01 01

Ärzte

Notfallpraxis Ludwigsburg, Erlachhofstraße 1, Öffnungszeiten: Mo, Di, Do 18.00 bis 8.00 des Folgetages; Mi 13.00 bis 8.00 des Folgetages; Fr 16.00 bis 8.00 des Folgetages Sa, So und feiertags 8.00 bis 22.00. Keine telefonische Voranmeldung erforderlich.

Notfallpraxis Bietigheim, Ärztlicher Notfalldienst e.V., Riedstraße 12, 74321 Bietigheim-Bissingen. Öffnungszeiten: Samstag, Sonntag, Feiertag 8.00 bis 22.00. Eine telefonische Anmeldung ist nicht erforderlich.

Notfallpraxis Leonberg-Ditzingen, am Krankenhaus Leonberg, Rutesheimer Straße 50, 71229 Leonberg. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, 18.00 bis 20.00, Mittwoch 14.00 bis 20.00, Freitag 16.00 bis 20.00, Samstag, Sonntag, Feiertag 8.00 bis 20.00. Eine telefonische Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kinderärzte

Bei akuten Erkrankungen und anderen Notfällen: Notfallpraxis für Kinder und Jugendliche im Klinikum Ludwigsburg, Postlipostraße 4, 71640 Ludwigsburg.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 18.00 bis 22.00, Samstag, Sonntag, Feiertag ganztags von 8.00 bis 22.00.

Anmeldung nicht erforderlich und keine telefonische Beratung möglich. Versicherungskarte bitte mitbringen.

Apotheken

Notdienst ab 8.30 bis 8.30 des darauffolgenden Tages.

LUDWIGSBURG: Stadion-Apotheke, Oststr. 60, Ludwigsburg, (0 71 41) 87 95 36.

ASPERG: Rathaus-Apotheke Asperg, Marktplatz 2, Asperg, (0 71 41) 6 56 81.

MARBACH: Apotheke am Bahnhof, Rielingshäuser Str. 1, Marbach, (0 71 44) 40 73.

SACHSENHEIM: Bahnhof-Apotheke, von-König-Str. 12, Sachsenheim-Großsachsenheim, (0 71 47) 66 60.

MÜHLACKER: Umland-Apotheke, Bahnhofstr. 71, Mühlacker, (0 70 41) 74 44.

NORDHEIM: Heuchelberg-Apotheke, Hauptstr. 46, Nordheim, (0 71 33) 1 70 13.

TREFFS - TERMINE

HARMONIKA-GEMEINSCHAFT

Neue Mitspieler für das Hobbyorchester gesucht

Die Harmonika-Gemeinschaft Ludwigsburg (HGL) sucht weitere Mitspielerinnen und Mitspieler für ihr Hobbyorchester. In dem Orchester spielen junge und junggebliebene Musikerinnen und Musiker miteinander, heißt es in einer Pressemeldung des Vereins. Gemeinsam wird auf den Instrumenten Akkordeon, Mundharmonika und Keyboard musiziert.

Im nächsten Jahr feiert die HGL ihr 90-jähriges Bestehen mit mehreren Veranstaltungen, an denen auch das Hobbyorchester teilnehmen wird. Neben der konzentrierten Probenarbeit wird auch das gemütliche Beisammensein gepflegt.

Das Hobbyorchester probt 14-täglich dienstags von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr in der Karlskaserne in der Hindenburgstraße 29. Mehr Informationen online unter www.hgl-online.de. (red)

WIR GRATULIEREN

ZUM GEBURTSTAG

Ludwigsburg: Manfred Jung 90